

Lewis and Clark Campus – Portland, Oregon

Solidarität in der Rosenstadt

DSaP Zeitung 2019

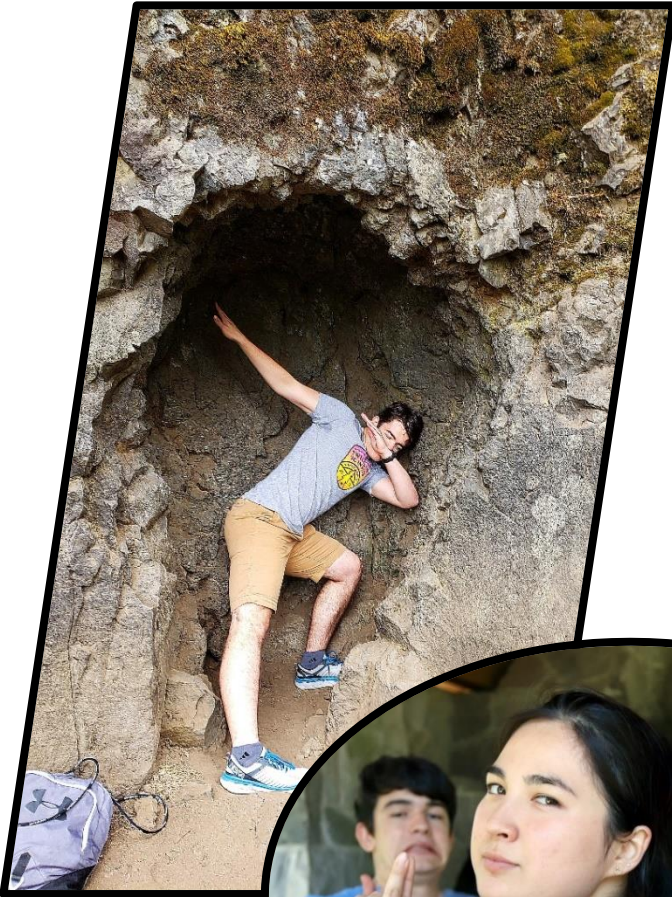
26. Juni - 01. August



Redakteurin: Brigid Mullee Korrekturleserin: Regina Range
FotografInnen: Luke Vilagi, Brigid Mullee, Josephine Claus

Sommer 2019: Deutsch Studierende strömen in die Rosenstadt, Portland. Sie stammen von überall her, und alle sind höchst begeistert und freuen sich darauf ihr Deutsch zu verbessern, und Oregon näher kennenzulernen. Aber Deutsch Studierende sind keine alltäglichen Menschen. Nein, Deutsch Studierende sind einzigartig. Wie unser geliebte Mark Twain mehr oder weniger gesagt hat: Um Deutsch zu studieren und zu lieben, muss man ein bisschen ...

... sonderbar sein!



Sogar die Hunde wollen zur Deutschen Sommerschule!



Wir Deutsch Studierende sind sonderbar, weil wir sehr talentiert und vielseitig begabt sind. Wir tanzen, wir singen, wir spielen Instrumente!





Uralte Traditionen Der Deutschen Sommerschule

von Brighid Mullee

Eine der ältesten und beliebtesten Traditionen an der Deutschen Sommerschule am Pazifik ist der Vortag von und die Weinprobe mit Herrn Ewald Moseler. Herr Moseler ist ein Weinkenner und äußerst angesehen im Pazifischen Nordwesten. Er stammt ursprünglich aus dem schönen Moseltal in Deutschland. Seit Jahrzehnten haben seine Vorfahren und auch er selbst dort Wein angebaut. Sein Nachname, *Moseler*, lässt darauf schließen, wie er den StudentInnen selbst erklärte. Heute wohnt Herr Moseler in Portland, Oregon, und arbeitet als Importeur erlesener deutscher Weine. Er arbeitet auch als Weinberater für verschiedene Weingüter und Winzer in Oregon.

Die Deutsche Sommerschule am Pazifik beginnt jedes Jahr mit Herrn Moselers informativen und spannenden Vortrag über Deutsche Weine und die Geschichte des Weinanbaus in Deutschland. In diesem Jahr gab es jedoch etwas Neues, da Herr Moseler auch ein wenig über ein Weingut in Oregon gesprochen hat. Das war besonders interessant für die Leute, die nicht aus Oregon stammen und auch alle diejenigen, die nichts über den lokalen Weinanbau wissen. Das Publikum erfuhr, wie wichtig der Pinot Noir für diese Region ist.

Während des Vortrags hat Herr Moseler uns verschiedene Arten von deutschen und oregonischen Weinen kosten lassen. Zu diesen edlen Tropfen gehörten sogar eine 30 Jahre alte Flasche von lachsfarbigem Wein, der aus seiner persönlichen Sammlung stammte. Dieser Tropfen war somit älter als die meisten der Studierenden an DSaP! Was für eine tolle Gelegenheit etwas so Besonderes ausprobieren zu dürfen!

Wenn Sie mehr über Herrn Moseler und seine Arbeit erfahren wollen, oder ihm eine Email schicken möchten, können Sie sich auf seiner Webseite www.moseler.com umschauen. Er steht Ihnen gern mit all Ihren Fragen rund um das Thema Wein zur Verfügung.

* * *

Noch eine „uralte“ und fast vergessene Tradition an der Deutschen Sommerschule stellt der Backabend dar. Dieses Jahr hat die Leiterin der Redaktion den Versuch gemacht, diese Tradition wiederzubeleben. Weil die Redaktionsleiterin nicht genau wusste, wie viele Leute sich dafür interessieren würden, traf sie die Entscheidung, verschiedenste Kuchen zu backen. Besonders wichtig war es der Redaktionsleiterin gemeinsam mit anderen StudentInnen *traditionelle* Kuchen zu backen. Deshalb kreierte sie zwei Rezepte, die auf original österreichischen Sachertorten und nordfriesischen Holunderblütenkuchen basierten.

Die Redaktion war sehr erfreut, dass einige StudentInnen an dieser Aktion teilgenommen haben, und den etlichen Anleitungen sehr behaarlich gefolgt sind. Dennoch sollte hier nicht verschwiegen werden, dass sie damit auch eine echte Schweinerei angerichtet haben! Das ganze Erlebnis hat jedoch sehr viel Spaß gemacht. -

Auch wenn die Kuchen vielleicht nicht den stereotyp ästhetischen Ansprüchen entsprachen, so waren sie doch sehr schmackhaft! Zufällig gab es auch ein Geburtstagskind dabei, für das wir kleine Kerzen auf einen der Kuchen gestellt haben.

Vielen Dank an die tollen BackgenossInnen! Die Redaktion hofft darauf, dass diese Tradition auch im nächsten Jahr wieder aufgegriffen wird. ❤️



Aber, es ist nicht immer nur Spielen und Genießen an der Deutschen Sommerschule.
Wir sind auch sehr fleißig.



← **Tagein**

und tagaus ... →



arbeiten wir an unseren Aufgaben.

Lesen Sie mal diese schönen Gedichte von Ger 411 mit Frau Hutter:

Rudolf Otto Wiemer: Partizip Perfekt

gezeugt geboren gewimmert
 getrunken gelallt gespielt
 gelernt gekuscht geschlagen
 geliebt geheiratet gemustert
 marschiert marschiert marschiert
 geschossen gezittert geschnappt
 gehumpelt geklaut gehungert
 gesessen gehurt geschieden
 gekotzt geröntgt geschissen
 gewimmert gestorben gelebt

Vincent Van Gogh
 von Ambrose Wiering & Sarah Salvador

geboren gewachsen gelernt
 gemeisselt gelobt zerstört
 probiert geschlafen versagt
 gemalt, geschaffen, beliebt
 versucht verkauft versagt
 gemalt gemalt geschrien
 gebrochen geweint gezittert
 gemalt gemalt gemalt
 geschrieben gewartet gelesen
 geschnappt geschnitten
 gefallen

Ludwig van Beethoven
 von Cristian Lopez, Braden Fioresi & Yuka Kitao

geboren gelernt geübt
 gespielt gespielt gespielt
 geschrieben gewachsen
 gestiegen
 geleistet geleistet geleistet
 gegangen gereist gespielt
 gelernt gemacht
 geschrieben
 geliebt geliebt geschrien
 gespielt geleistet, gelebt

Fussballer

von Chase Echols & Luke Vilagi

geboren gehört gesprochen
 gefunden geschaut gejauchzt
 gefahren gesucht gekauft
 gelaufen gearbeitet gespielt
 trainiert trainiert trainiert
 getreten geworfen gepasst
 gekostet gespielt gewonnen

Steve Jobs

von Teague Rickel, Grace Gergel

angefangen studiert gefallen
 gegründet gewachsen
 gefolgt
 verlassen verschoben
 verbessert

von Alina Connolly

„Südwest Portland um 9 Uhr Abend“

Ich kenne diese
 Hügel mit ihrem Nebelmänteln
 Zwischen Bergen sitzend

„Was ist los?“

Es ist als seist du unter Wasser
 Es ist wie Tod durch Schokolade
 Und das Glück kommt und macht einen
 Rückzug
 Es scheint als ob sich all die Gesichter
 an mich erinnern
 Aber es ist wie es ist
 Es ist wie es immer sein wird
 Augenblick hier
 Augenblick und es fliegt ruhig

Fertig oder vielleicht
 wird's nimmer sein

Deutsch Studierende sind furchtbar erst und humorlos.
Es gibt nichts zu lachen bei uns.
Besonders nicht bei Herrn Jeffrey High und seinen
Studenten Rama Aviananda und Malcolm
Goldman...

aber lesen Sie selbst:

Ruhe in Frieden ...

**Mackie Messer "MacHeath"
Portland, Oregon, USA.**

Ungerührt und verfremdet geben wir die Nachricht
bekannt, dass MacHeath
(Rudolf Forster, 1884-1968) am 4. Juli in Portland,
Oregon zum zigsten mal erstaunlicherweise nicht
gehängt worden ist.

Wir gedenken dennoch unserem beliebten Ganster,
Sexualverbrecher, Bank-Präsidenten und Mörder.

Ein Gottesdienst ist aus vielen Gründen
unangebracht.

Schicken Sie Geldspenden direkt an Herrn
MacHeath, Citibank, London oder an die Huren in
der Turnbridgegasse.

*Ich kann nicht Fürstendiener sein.
Ich liebe die Menschheit, und in Monarchien darf ich
niemand lieben als mich selbst.
Vor diesem Glück würde die Majestät erzittern.*

*Und ewig sind da die Faden ihres Lebens. Sie werden uns
immer an Sie erinnern, uns vorwärts drängen und ihren
Zweck nicht verlieren.*

Marquis von Posa

~
1565- 1588
23 Jahre alt
Malteserritter

Mit tiefem Bedauern ist zu berichten, dass er am 10. Juli
2019 in Portland, Oregon, zum x-ten Male vom König
ermordet wurde.

Unserer heroischer, tatkräftiger Weissager überlässt uns die
Pflicht mit der Revolution fortzufahren.

Sein Versuch das Herz des Königs für den Zweck der
Menschlichkeit zu gewinnen, bleibt uns als Beispiel eines
echten Revolutionären in Erinnerung.

Anstelle von Blumen und Gebeten, bitten wir in seinem
Namen um eine Spende zum Aufbau des Widerstands.

~

Als Sohn eines Gastwirts geboren, und als Verbrecher und
Mörder "der Sonnenwirt" gestorben,

Christian Wolf (1738 - 1763)

wurde am 2. Juli, 2019 zum x-sten Mal hingerichtet.

Die Gemeinschaft betrauert den Verlust dieser fleißigen
Person, deren ausgezeichnete Anleitung einer Räuberbande
und gescheiterte Karriere als mittelmäßiger Wilddieb uns
alle getroffen hat.

Der ehemalige Verbrecher bleibt immer in unserem Herzen
als Erinnerung der Menschlichkeit von allen. Lass uns
nicht an die Trauer des Todes denken, sondern an die
Vergebung, dass der Unterricht diesem Fallen eine
verbesserte Welt vorzieht.

Bitte senden sie beliebige Schenkungen an das Hohe
Asberg Gefängnis, um die Gerechtigkeit des Falles auch
anzuerkennen.

Um diese düstere Ernsthaftigkeit zu erleichtern ... nun etwas total Skandalöses! Und was genau heißt das???

Trommelwirbel ... **BERGFEST!**



Aber ...
Was ist ein
Bergfest?
Was macht man
dort
eigentlich?



... die Welt
wird es
vielleicht nie
wissen. Nicht
einmal wir
wissen das!
Aber sicherlich
sind wir
einfach
ausgezeichnet!



Noch eine uralte Tradition an der Deutschen Sommerschule ist die Fahrt an die Küste, die wir jedes Jahr am Morgen nach dem Bergfest machen. Alle waren totmüde, aber die Stimmung war wie immer genial ...

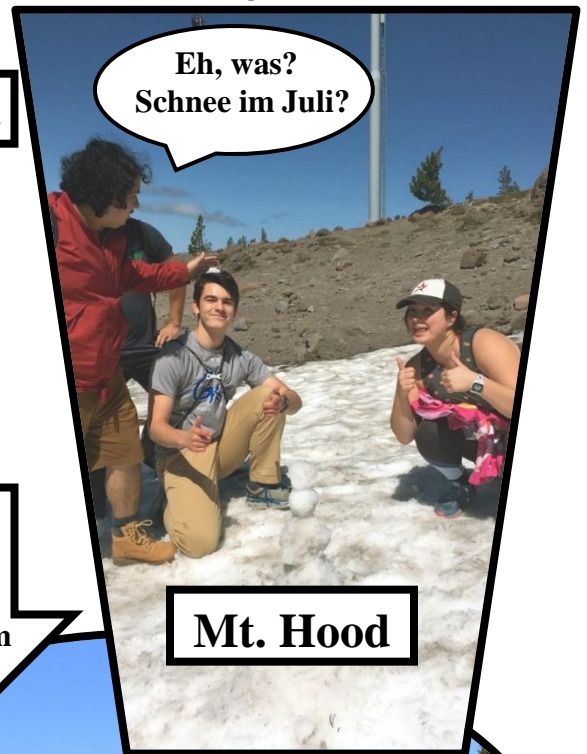
... Leider gab es die ganze Zeit über typisches Portland Schietwetter, aber ein paar der StudentInnen hatten trotzdem die Standhaftigkeit zum Strand zu laufen um sich Haystack Rock anzugucken.



Die anderen **AUSFLÜGE** haben uns auch sehr gefallen!



Pittock Mansion



Eh, was?
Schnee im Juli?

Mt. Hood



Silver Falls



Trillium
Lake

Die Ausflüge haben uns die Gelegenheit gegeben, unsere ‚wilde‘ Seite nach außen zu kehren



... Neues zu entdecken ...



Wir sind nicht mehr in Alabama ...



... und uns ab und zu im Wald zu verlaufen.



Außer den Ausflügen hatten die Deutsch Studierenden noch viele weitere Möglichkeiten ihre ungeahnten Talente auszuleben.

Zum Beispiel:

Ich bin Schauspielerin



Sie hat sich ihr ganzes Leben lang gewünscht, als Walküre mit Wikingerkopf in einer Oper zu singen. - Durch Frau Stewarts Operkurs hat sie es geschafft!

Und sie hat die Rolle ihrer Träume gespielt, denn sie hat an der Theateraufführung von Herrn Strauss und auch bei Frau Stewarts Oper ihre Fähigkeiten zur Schau stellen können.



Und wo wir schon beim Thema Oper sind ...

Rezension Mozarts *Die Zauberflöte* (1791), Aquilon Musikfesttage

von
Grace Gergel, Makenna Pollon, Sarah
Salvador, Rebecca Stewart, Ambrose
Wiering

*Die Zauberflöte: Das Märchen—
Neu-Imaginiert*

Musik: W. A. Mozart

Libretto: E. Schikaneder

Auf Deutsch gesungen mit englischen
Übertiteln und mit gesprochenem
Dialog nach einer neuen englischen
Übersetzung.

Um 19:30 Uhr am Freitag, 19. Juli
2019, wurde W. A. Mozarts (Musik)
und E. Schikaneders (Libretto)
Singspiel *Die Zauberflöte* (1791) im
Rahmen der Aquilon Musikfesttage im
Marshall Theater in der Kenneth W.
Ford Halle beim Linfield College in
McMinnville, Oregon aufgeführt. Die
Besetzung bestand ausschließlich aus
StudentInnen des Aquilon Kurses für
NachwuchskünstlerInnen.

Der Intendant Daniel Helfgot
beabsichtigte, das Singspiel neu zu
interpretieren, indem „sehr
verschiedene Rollen den sehr
traditionellen Figuren zugeteilt
werden“. Sarastro (David Guzman)
wurde als Leiter einer exklusiven,
chauvinistischen, burschenschaftlichen
Gesellschaft dargestellt, deren
sogenannte Ziele Weisheit und
Gerechtigkeit sein sollten. Sarastros
Gesellschaft entlarvt sich jedoch im
Laufe der Inszenierung als
widersprüchlich, patriarchalisch und
tyrannisch, bis Sarastro am Ende von
einer verletzten, entmachteten
Matriarchin, nämlich der Königin der

Nacht (Leanna Crenshaw), bezwungen
wird. Ihre von Sarastro entführte
Tochter, Pamina (Chelsea Janzen),
erleidet wiederholte Fälle sexuellen
Missbrauchs durch ihre unermüdlichen
Geiselnhüter, Sarastro und
Monostatos (Avesta Mirashrafi).
Tamino (William Goforth) musste sich
entscheiden, nicht von dem
Zusammengehörigkeitsgefühl des
Sarastroschen Old Boys' Club verführt
werden zu lassen, sondern seine
Geliebte und ihre Mutter zu
verteidigen. Die drei Knäbchen, „jung,
schön, hold und weise“, waren in
dieser Inszenierung schelmisch und
spöttisch, die drei Damen
übersexualisiert und liebesbedürftig.
Der Dialog wurde entsprechend
geschnitten, um potentielle
Widersprüche zwischen dem Text und
der Inszenierung zu reduzieren.
Papageno (Christian Andreas Adolph)
und Papagena (Kristen Swenson)
blieben jedoch vergleichsmäßig
unverändert.

Hervorragend waren Adolph und
Goforth aufgrund ihrer musikalischen
und schauspielerischen Leistung.
Goforth erzielte eine Balance der
Register, auf die man bei StudentInnen
sonst nicht zu hoffen wagen soll.
Adolph verfügt siegreich über allen
Ausdrucksmöglichkeiten einer
durchtrainierten Stimme. Er vertiefte
er sich erfolgreich in seiner
sympathischen und verzweifelten
Figur und war als Papageno so
energetisch und so dynamisch, dass er
ohne jede Zweifel die Sympathie von
allen Zuschauern gänzlich für sich
gestohlen hat. Die Leistungen ihrer
jüngeren und weniger erfahrenen
KollegInnen waren auch lobenswert.
Alle Stimmen waren schön, wenn nur
nicht laut genug, die Aufmerksamkeit
für längeren Perioden auf sich zu
behalten.

Dennoch sind die Rezensenten einig,
dass die Aufführung an mehreren
spürbaren verpassten Gelegenheiten
gelitten hat. Der Abstand zwischen der
Stärke Goforths Stimme und seinen oft
willkürlichen Phrasierungen von
Taminos Melodien fiel auf. Taminos
große Aria, „Dies Bildnis ist
bezaubernd schön“, kam zum Beispiel
fade und unüberzeugt vor.
Inhaltsbezogene Wechselwirkungen
zwischen der Musik und dem Text
wurden ignoriert. Das Thema der von
der Gesellschaft zugeschriebenen
Gender-Begrenzungen wurde auf
Kosten anderer relevanten Themen
isoliert und intensiv thematisiert. Da
die Wechselwirkungen zwischen dem
Gender-Thema und anderen Themen,
wie zum Beispiel die Kluft zwischen
allzu harter Logik und allzu gewaltiger
Leidenschaft sowie die
Empfindsamkeit, die solche
Gegensätze überbrücken kann, in
dieser Inszenierung nicht genug
entfaltet worden sind, ist Mozarts und
Schikaneders subtile
gesellschaftskritische Äußerungen
komplett zusammengebrochen. Es
wurde den Rezensenten klar, dass der
Intendant, in seiner Absicht, *Die
Zauberflöte* neu zu imaginieren, etwas
übereilig war--die Rezensenten haben
in dieser Inszenierung kein Zeichen
von Anerkennung der in der Partitur
vorhandenen Ironisierung von Sarastro
und von der Königin der Nacht
wahrgenommen. Aus diesem Grund
haben die Inszenierung, die Musik und
der Text sich oft widersprochen. Ein
deutliches Beispiel: Während Sarastros
Arie „In diesen heil'gen Hallen“
begeht Sarastro ununterbrochene
sexuelle Übergriffe auf Pamina. Die
Szene war schwer zu verkraften.
Verglichen mit dem beabsichtigten
Humor der frühen Szene, in der die
Aufmerksamkeit der drei

(Fortsetzung ...)

(Die Zauberflöte: Das Märchen—
Neu-Imaginiert)

Damen auf Tamino zu auf den ohnmächtigen Tamino gerichteten offensiven sexuellen Gesten gesteigert werden, scheint es, als ob der Intendant sexuelle Übergriffe gegenüber Männern für lustig hält, während er sexuelle Übergriffe gegenüber Frauen verurteilt.

Trotz allem halten die Rezensenten Helfgots Inszenierung von *Die Zauberflöte* nicht für einen kompletten Misserfolg. Die Rezensenten unterstützen Ansätze auf kreative Neuinterpretationen von älteren Kunstwerken und stimmen zu, dass die Modernisierungen der Figuren durch Requisiten (Papagenos Silberglöckchen wurde ein Boom Box), die Kostüme und

das Bühnenbild (es sah aus, wie der Alptraum eines Zugekifften), wirksam waren, in dem die beabsichtigte Knüpfung mehrerer Themen und Probleme des achtzehnten Jahrhunderts mit gegenwärtigen Themen und Problemen dem Publikum klar vor Augen gebracht wurde.

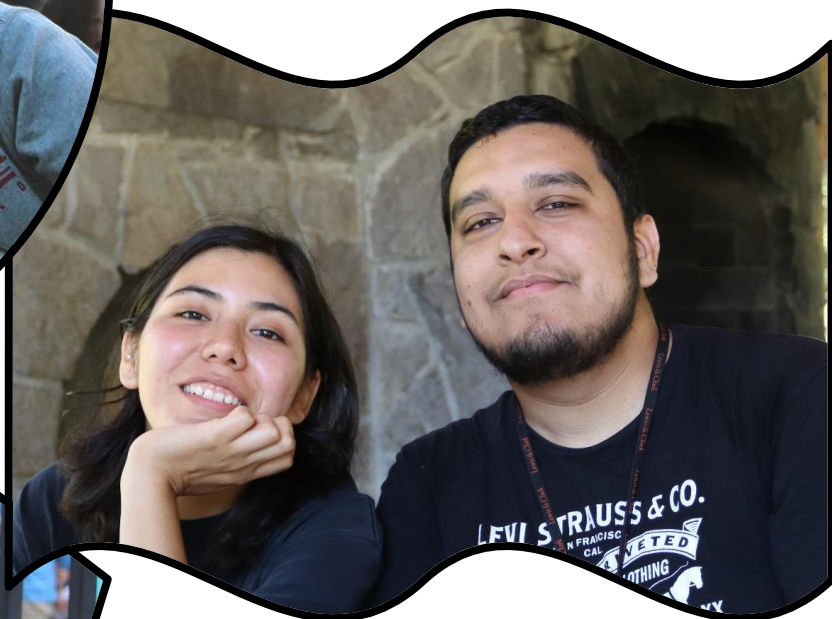
Die Deutsch Studierenden haben viel geleistet diesen Sommer. Sie haben die höchsten Gipfel erreicht!



Und wir haben alles getan, ohne einander ins Tal hinab zu werfen!



**Doch,
wir sind uns
treu!**



**Genossen
Genossinnen
GenossInnen**

von Unseren Genossen der Klasse 412

Rainer Maria Rilke (1875-1926) war ein österreichischer Schriftsteller und Dichter. Die Klasse 412 sollte vor dem Lesen des 1903 veröffentlichten Gedichts „Der Panther“ eigenen Gedichte verfassen, in denen auch ein Panther vorkommt. Hier die Ergebnisse:

Der Panther Teil 2

Der Panther liegt im Käfig
Und schaut die Menschen immerzu
an
Ständig kommen und gehen sie
Aber machen nichts außer Fotos
Der Panther geht hin und her
Er schaut den Tiger an
Sie sprechen über die neuesten
Neuigkeiten
Und was ihnen aufgefallen ist
-ein Jemand

Namenloser Panther

Er wird darin bleiben,
Solange ihr euch irrt,
Weil die, die sich draußen glauben,
Eigentlich dort drinnen sind.

Gefängnis

Es gab einen Panther.
Nicht frei, sondern gefangen.
Er ist sein ganzes Leben
In einem Zoo gewesen.
Was für ein Leben ist das
Für einen König?

Der Träumer

Er rennt durch den Dschungel
Schwarzer als die Nacht
Mit goldenen Augen
Schaut er die Welt aus
Dem Schatten heraus an.
Silberner Mond, goldene
Augen... kämpfen im Fluss
In einem Augenblick ist alles
vorbei.

Der Fresser

Ein besonders gemeiner Panther
liegt im Zoo.
Leider sitzt er im Käfig.
Trotzdem wird der Panther nicht
gefüttert.
Die Tiere schreien.
Der Panther klettert auf einen
Baum.
Sein Fell glänzt im Lichte.
Warum springt der Panther
plötzlich ins Wasser?
Seine Zähne beißen sich in einem
Vogel fest.
Noch immer kann er ihn fangen und
fressen.

Ein Panther namens C.

Es gibt einen schwarzen Panther
Der kommt aus dem Dschungel
Sein Blick fruchteinflößend
Mit den grünen Augen
Und rasier-scharfen Krallen
Sieht nur den Reißzahn in der Nacht
Während heimlich er im Schatten
verbleibt
Kann man nur denken
„Was kann ich machen?“

Madagaskar Teil 4

Es war einmal ein Panter
Der wollte einen Mantel
Er wohnte in einem Zoo
Und er hatte keine Schuhe
Eines Tages wollte er wissen
Ob seine Familie ihn vermissen
Er wollte weg
Auf den Steg
In der Nacht
Ist er aufgewacht
Das ist alles...
Was soll ich noch sagen?
Er hat die Nacht gestohlen!
Seine Zukunft zurückzuerobern

Die Pantherin

Exotisch und gefährlich
In einem Käfig,
Der zu eng ist.
Sie schreit.
Mit schwarzem Fell und
Schwarzen Augen
Mit großen Reißzähnen,
Sie frisst Fleisch
Aber der Zoo,
Frisst ihre Freiheit
Und ihre Seele.

Der Panther

Der arme Panther, der im Zoo sitzt.
Dein Käfig ist zu klein und du bist
ganz allein.
Amer Panther, wo ist deine
Familie?
Amer Panther, warum bist du hier?
Du solltest frei sein!
Du solltest nicht hier sein!

Ahhh ... nach dieser schweren Arbeit, können wir *endlich* schlafen!



**Vielen Dank an unsere Direktorin: Carrie Collenberg-Gonzales, Ph.D
und an unsere wunderbaren ProfessorInnen: Jeffrey High, Ph.D; Verena Hutter,
Ph.D; Regina Range, Ph.D; Rebecca Stewart, Ph.D candidate; Matthew Strauss, Ph.D
candidate; Kai-Uwe Werbeck, Ph.D.
Ohne Sie, haette es uns nicht gelungen.**



Vielen Dank an die fantastischen Deutsch Studierenden!



**Tschüs, ihr Lieben!
Bis zum nächsten
Mal!**

